

Tagespruch

Ich weiß nicht, ob es jemals eine Revolution von so durchgreifendem Ausmaß gegeben hat wie die nationalsozialistische, und die trotzdem unzählige höhere politische Funktionäre unbeschäftigt und in Frieden ihrer Tätigkeit nachgehen ließ, in zahlreichen grimmigsten Feinden in oft höchsten Staatsstellen sogar noch den vollen Genuß der ihnen zuteilwerdenden Renten und Pensionen ausschüttete?

Adolf Hitler

Wohnbau wird nicht vernachlässigt

Trotz des Vorranges der großen nationalpolitischen Aufgaben — 300 000 neue Wohnungen und Siedlungen 1938, vor allem der welthistorischen Ereignisse, die es uns brachte, ist es gelang, ungefähr 300 000 Wohnungen und Siedlungen bezugsfähig herzustellen. Das muß als eine gewaltige Leistung gewertet werden, wie der Referent des Arbeitsministeriums, Oberregierungsrat Fischer-Dieskau in einem Artikel ausführt. Denn damit sind wir in Deutschland den wohnungspolitischen Erfordernissen und dem tatsächlichen Bedarf näher gekommen als je zuvor.

Bei Betrachtung der Aussichten für 1939 verweist der Referent zunächst auf den verhältnismäßig hohen Ueberhang an unvollendeten Bauvorhaben, mit dem wir in das Baujahr 1939 hineingegangen sind. Dieser Ueberhang könnte auf etwa 200 000 Einheiten geschätzt werden, die einen Rückhalt für den Wohnungszugang des laufenden Jahres bilden. Andererseits dürfen wir uns nicht vor der Tatsache verschließen, daß die Schwierigkeiten für den Wohnungsbau seit dem Herbst 1938 immer größer geworden sind. Bei der überaus harten Anspannung anderer Baumärkte seien fast alle Baustoffe knapp, und auch an Bauarbeitern fehle es. Es sei eine alte Erfahrungstatsache, daß im Wohnungsbau die Entwicklungen nicht sprunghaft verlaufen, sondern allmählich. Deswegen würden sich die Schwierigkeiten für die Wohnbautätigkeit, die seit dem Herbst 1938 immer stärker eingetreten haben, in der Wohnbaustatistik 1939 noch nicht in vollem Umfange zeigen, sondern erst 1940. Auch die Wohnungswirtschaft müsse den Vorrang der großen nationalpolitischen Aufgaben, die unmittelbar der Reichsverteidigung dienen, anerkennen. Das Siedlungs- und Bauprogramm müsse deshalb zunächst nicht mit voller Tourenzahl anlaufen.

Bötkische Lebensaufgaben

Behegung der Schulungsleiter der NSDAP. Auf der Tagung der Schulungsleiter der NSDAP in Erweite wurden die Judenfrage, die Leistungssteigerung und das Bauerntum behandelt. Ueber den Weltkampf des Judentums gegen Deutschland sprach Dr. Ziegler vom Reichspropagandaministerium. Er forderte die Schulungsleiter auf, dem deutschen Volk immer wieder klarzumachen, daß gerade heute in der Judenfrage keine Nachlässigkeit oder Nachgiebigkeit am Platze sei. Die Steigerung der deutschen Arbeitsleistung behandelte Reichsamtseiler Prof. Arnold vom Amt für Berufs-erziehung und Betriebsführung der DAF. Er stellte klar heraus, daß wir für unsere bötkischen Aufgaben eine außerordentlich hohe Leistung der Produktion brauchen. Es gelte, nach Bestimmung der notwendigen technischen Mittel den Leistungs-willen und das Leistungsbüßen zu verhärteten. Der Leiter des Bauamtes für Agrarpolitik des Hauses Westfalen-Nord, K. H. Sprach über die Ausnutzung des deutschen Bodens, des häuerlichen Marktes und des deutschen Landvolkes überhaup. Nach der Behandlung der lebenswichtigen Grundfragen betonte er die Notwendigkeit des architektonischen Einbaues technischer Mittel sowie gesundheitlicher und kultureller Einrichtungen in das Leben des Dorfes. Der Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, stellvertretender Gauleiter Schmidt, gab den Schulungsleitern den Erziehungsauftrag, die deutschen Menschen dazu zu bringen, ihren Willen mehr denn je für das Gelingen der häuerlichen Wiedergeburt unseres Volkes einzusetzen. Es dürfe j. B. in der Zukunft keine Dörfer mehr geben ohne Wasserleitung, ohne Elektrizität, ohne ein Schwimmbad und ohne eine Stätte der kulturellen Erholung und Betretung.



Konstrukteur der Großkampfschiffe.

In Berlin-Lankwitz begehrt der Geheim Oberbauteil Dr. Ing. e. h. Hans Bärner sein 75. Lebensjahr. Bärner, der lebt im Ruhestand, ist als der Schöpfer der deutschen Großkampfschiffe und Kreuzer der Vorkriegszeit anzusehen. Wenn in der Schlacht die deutsche Flotte der zahlenmäßig weit überlegenen englischen Flotte nicht nur standhalten konnte, sondern ihr darüber hinaus noch schwere Verluste beibrachte, dann hat auch Geheimrat Bärner an diesem großen Erfolge seinen Anteil, denn als stellvertretender Direktor des Konstruktionsdepartements im Reichsmarineamt war er mit dem Entwurf der deutschen Großkampfschiffe betraut. Unsere deutliche Marine, die an die große Tradition des Weltkrieges anknüpft, wird daher auch dieses Mannes gedenken, der ein genialer Konstrukteur und ein unermüdblicher Arbeiter war. (Schel-Wagenborg-B.)

Was muß das Mädel vom Pflichtjahr wissen?

Mädel vom Lande bleiben dort — Arbeitsamt muß Zustimmung geben

Das vom Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring angeordnete Pflichtjahr für Mädchen war kürzlich durch eine Durchführungsanordnung auf alle ledigen weiblichen Arbeitskräfte unter 25 Jahren ausgedehnt worden, die bis zum 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren. Die Einzelheiten werden jetzt vom Chef der Hauptabteilung V des Reichsarbeitsministeriums, Staatssekretär Dr. Ehrup, aerogelt.

An sich würde das Pflichtjahr auch noch von den Mädchen abzulehnen sein, die in der Welt vom 1. März 1938 bis 31. Dezember 1938 Arbeit in einem damals noch nicht geprüften Wirtschaftszweig aufnahmen. Um Härten zu vermeiden, ist jedoch dieser Personkreis grundsätzlich von der Ableistung des Pflichtjahres ausgenommen, wie nunmehr verfügt wird. Ferner ist die Ableistung nicht mehr von solchen Jugendlichen zu fordern, die sich vor dem 1. März 1938 bereits in einem Lehrverhältnis oder einer sonst ordnungsmäßigen Berufsausbildung befinden. Von Bedeutung ist, daß vom Lande kommende Mädchen die Pflichtjahrtrialszeit auf dem Lande abzuleisten haben. Es ist im übrigen anzuführen, daß das Pflichtjahr möglichst in der Landwirtschaft abgeleistet wird. Die von der Jugendlichen oder ihrem gesetzlichen Vertreter vor Antritt einzubringende Zustimmung des Arbeitsamtes soll den zweifachen Inhalt des Pflichtjahres verbürgen. Die Verlegung der Zustimmung bedeutet lediglich, daß eine trotzdem ausgeübte Tätigkeit nicht auf das Pflichtjahr angerechnet wird. Im übrigen ist die Ausnahme land- oder hauswirtschaftlicher Tätigkeit nicht auf die Zustimmung des Arbeitsamtes abzubauen. Das Arbeitsamt hat die Ableistung des Pflichtjahres im Arbeitsbuch zu verzeichnen. Private und öffentliche Betriebe und Verwaltungen sind verpflichtet, sich vor der Einstellung von der Erfüllung des Pflichtjahres zu überzeugen.

Das Arbeitsamt kann Ausnahmen von der Pflichtjahrregelung zulassen, und zwar insbesondere bei Arbeiten im Rahmen von haus- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen Aufgaben, bei Arbeitsverhältnissen, die durch ihren Arbeitsverdienst wesentlich zum Unterhalt von Familienmitgliedern beitragen haben, und bei solchen, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen ungeeignet für land- und hauswirtschaftliche Arbeit sind. — Im übrigen erziehen die Arbeitsämter in allen Zweigstellen die Jugendlichen für das Pflichtjahr nur in Stellen, die als einwandfrei und geeignet bekannt sind. — Das Merkblatt sagt unter anderem, daß bei Ableistung eines Lehrvertrages von mindestens zweijähriger Dauer das Pflichtjahr auch unmittelbar nach der Lehrzeit abgeleistet werden kann. Zweckmäßig sei jedoch auch in diesem Falle die Ableistung vorher, um nach der beruflichen Ausbildung ohne Unterbrechung tätig sein zu können. Das Pflichtjahr kann im landlichen und häuerlichen Haushalt im freien Arbeitsverhältnis mit tariflicher Bezahlung, im hauswirtschaftlichen Jahre mit Taschengeld oder in der hauswirtschaftlichen Lehre absolviert werden. Für Mädchen, die das 17. bis 18. Lebensjahr vollendet haben, kommen noch für die Ableistung in Frage: sechs Monate Arbeitsdienst und sechs Monate freies Arbeitsverhältnis oder Ableistung im zweijährigen Frauenhilfsdienst des Deutschen Frauenwerks. Das Landjahr wird bis zur Dauer eines halben Jahres angerechnet, ebenso kann der Besuch einer häuerlichen land- oder hauswirtschaftlichen Schule angerechnet werden, wenn das Arbeitsamt vorher zugestimmt hat.

Italiener bewußlos geschlagen

Neue italienfeindliche Ausschreitungen in Tunesien

Die italienische Presse beschäftigt sich voller Empörung mit neuen Aktionen des Hasses, die die Folgen der verantwortungslosen Hege der jüdischen und französischen Zeitungen in Tunesien sind. So wurde in einer Autogarage der tunesischen Hauptstadt ein Italiener, der mit einem Eingeborenen eine Auseinandersetzung hatte, von 50 Franzosen angegriffen und bis zur Bewußtlosigkeit blutig geschlagen. Dann sei er außerdem noch verhaftet worden, weil er eine beleidigende Haltung gegen Frankreich eingenommen hätte.

In Sfax sei eine andere italienfeindliche Kundgebung zu verzeichnen, an der sich auch französische Funktionäre beteiligt hätten. Marxischer Pöbel sei unter Schandrufen auf Italien und den Duce durch die Straßen und vor das italienische Konsulat gezogen, ohne daß die Polizei auch nur daran gedacht habe, einzugreifen. Zahlreiche andere Tatsachen von geringerer Schwere, aber nicht weniger häßlich, beweisen, daß in allen Abchnitten des Lebens in Tunis unter dem Wohlwollen der Behörden und mit Unterstützung der Polizei ein immer härteres antitalienisches Treiben entfesselt werde.

Strafverschärfung in zweiter Instanz

Abraham Grünspan zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Onkel und die Tante des jüdischen Mordmörders Herschel Grünspan, Abraham Grünspan und dessen Frau Chana, die vor einigen Wochen vom Pariser Strafgericht wegen gefahrenswidriger Verbergung des Mörders vor seiner Tat zu je vier Monaten Gefängnis und zu je 100 Francs Geldstrafe verurteilt worden waren, haben in der Berufungsinstanz kein Glück gehabt. Die Gefängnisstrafe für Abraham wurde vielmehr von vier auf sechs Monate erhöht. Seine Frau kam dagegen mit drei Monaten Gefängnis davon. Die Geldstrafe von je 100 Francs, die mit 11 Multiplikator werden muß, da es sich um Goldfrancs handelt, wurde ebenfalls aufrechterhalten.

38 jüdische Börsenschieber verhaftet

Säuberung des ungarischen Wirtschaftslebens Die ungarische Volkspolizei nahm 38 jüdische Börsenmakler und Bankiers in Haft, die schwerer Devisenvergehen beschuldigt werden. Es handelt sich hier um eine gründliche Säuberung des ungarischen Wirtschaftslebens von einer Parasitenficht, deren Mitglieder durch verbrecherische Manipulationen laufend Devisen in einem bisher noch nicht feststehenden Ausmaß ins Ausland verhöben.

Südafrika will keine Juden

Die nationale Opposition im südafrikanischen Parlament hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der das Verbot der Einwanderung der Juden und der jüdischen Emigranten vorsieht. Die Juden sollen nach dem Gesetzentwurf den Kommunisten gleichgestellt werden. Vorgeschieden ist ferner die Kennzeichnung der jüdischen Geschäfte.

„Italiens Rechtstitel hat volle Gültigkeit“

„Tribuna“ stellt nochmals Frankreichs Leistungsvorzug fest

Der Außenpolitiker der „Tribuna“ arbeitete in einem Leitartikel am Vorabend der Ankunft Chamberlains noch einmal die italienischen Rechtsansprüche gegenüber Frankreich klar heraus. Mit aller Entschiedenheit stellt das angesehen römische Blatt nochmals eindeutig fest, daß die Streitfrage zwischen Italien und Frankreich auf die einfache Formel gebracht werden könne: „Italien hat eine Forderung an Frankreich, die Frankreich nicht begleichen will“.

Italiens Anspruch leitet sich aus dem Londoner Pakt ab, den England durch die Abtretung des Juba-Landes erfüllt habe. Auch Frankreich sei von Italien Gelegenheit gegeben worden, sich auf billige Weise von seiner Verpflichtung loszulassen. Die französische Regierung habe diese Gelegenheit nicht auszunutzen verstanden, so daß heute Italiens Rechtstitel seine volle Gültigkeit behalten habe. Frankreich mache seine Verhandlungsbereitschaft von der Bedingung abhängig, daß keine Gebietsabtretungen in Betracht gezogen werden.

Der Vertrag von London könne sich aber selbst auf gar nichts anderes als auf Gebietsabtretungen von Seiten Großbritanniens und Frankreichs beziehen, Gebietsabtretungen, die im Verhältnis zur Größe der im Weltkrieg gemachten kolonialen Kriegsbente stehen müßten. Wahrscheinlich würde Frankreich, so erklärte das Blatt ironisch, es vorziehen, daß sich Italien anstatt mit territorialen Kompensationen mit der französischen „Freundschaft“ oder gar seiner „Protektion“ begnüge. Es gehöre ein starkes Maß gallischer Ueberheblichkeit und demokratischen Optimismus dazu, Chamberlain und Halifax zumuten zu wollen, die faule These des Quai d'Orsay zu vertreten.

Kopfkener für die Juden

Wie die jüdische „Newport Post“ aus Santo Domingo meldet, hat die dominikanische Republik alle Einwanderer mit einer Kopfkener von 500 Dollar belegt, und zwar rückwirkend für mehrere Monate. Diese Steuer, so lammer die Newporter Judenblatt, wirke sich gegen die jüdischen Einwanderer aus und bedeute praktisch eine Weigerung, weitere Judenemigranten aus Deutschland aufzunehmen.

Devisen zwischen den Schuhsohlen

Jüdische Schieber von deutschen Zollbeamten gefaßt. Beamte der Zollabteilung des Reichsministeriums und des Zollamtes Bremerhaven beschlagnahmten bei der Revision jüdischen Umzugsgutes, das nach Amerika aufgegeben war, Reichsbanknoten, Devisen und andere Wertgegenstände im Gesamtwert von rund 10 000 Mark, die ins Ausland verschoben werden sollten.

Bei Revision des aus sechs großen Kisten bestehenden Umzugsgutes dreier jüdischer Familien aus Frankfurt am Main, das an die Adresse eines bereits nach Amerika ausgewanderten Juden aufgegeben war, entdeckten die Beamten zwischen Schuhsohlen versteckt Reichsbanknoten im Werte von 3000 Mark, ferner Devisen im Werte von 500 Mark sowie ein 20-Gold-dollarstück. Außerdem wurden wertvolle, im Ausland sehr begehrte optische Instrumente und Apparate sichergestellt, die einen Wert von Tausenden von Mark haben und die, wie noch viele andere Wertgegenstände, nicht in dem vorgeschriebenen Umzugsverzeichnis aufgeführt waren. Die ganze Verlogenheit der hebräischen Gaunerbande erblickt die Tatsache, daß sie sich nicht scheuten, an Eidesstatt die Nichtigkeit des Verzeichnisses zu behaupten. Zwei Photopaparats waren in unantastlichen Uchföhröhrchen versteckt. Das Papier der Verpadnung war von den jüdischen Gaunern vorder mit Blut beschriftet worden. Man nahm an, daß die Beamten derart schmutzige Gegenstände nicht anfassen würden.

Neue Winter sport-Jugendherbergen

Jugendherbergswert schreitet fort. Das Reichsfinanzministerium hat dem Landesverband Hochland im Deutschen Jugendbergsdienst drei Zöuhäuser an der ehemaligen deutsch-österreichischen Grenze zum Ausbau für Jugendbergszwecke zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um die Neubauten in Keit im Winkel, Pfronten und Oberstdorf-Kronau, von denen jeder Gebäudekomplex drei Häuser mit ausreichenden Tagesräumen und 120 bis 150 Betten umfaßt. Die Lage dieser Gebäude ermöglicht den Ausbau einiger für Wintersportzwecke geradezu idealer Jugendbergszwecke.

Die Erweiterungsbauten an der Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden sind so weit fortgeschritten, daß am 14. 1. das Nichtfest stattfinden kann. Nach Fertigstellung der Erweiterungsbauten wird die schönste Heimstätte der deutschen Jugend über 1100 Schlafgelegenheiten besitzen und über ausreichenden Tagesraum, u. a. einen großen Saal, verfügen.



König Carol begrüßt den deutschen Militärattache.

Zur Feiertag der Wasserweibe in Bukarest waren auch die Vertreter der ausländischen Regierungen erschienen. — Unser Bild zeigt König Carol, der die ausländischen Militärattaches begrüßt und hier gerade dem Vertreter des deutschen Heeres die Hand reicht. (Welsch-Wagenborg-B.)